

Die „Schüsse von Schattendorf“

Die Wanderausstellung des Innenministeriums, „15. JULI 27: Ursachen – Ereignis – Folgen“, macht in Schattendorf Station, dem Ort, an dem die „Schreckenstage von Wien“ ihren Ausgang nahmen.

Schattendorf, 30. Jänner 1927: Bei einer Auseinandersetzung zwischen Mitgliedern der rechtsextremen Frontkämpfer-Vereinigung und des Republikanischen Schutzbundes wurden im burgenländischen Grenzort der Schutzbündler Matthias Csmarits aus Klingenbach und der sechsjährige Josef Grössing aus Schattendorf erschossen. Mehrere Menschen wurden verletzt. Drei Männer, die aus einem Haus die tödlichen Schüsse abgegeben hatten, wurden wegen des „Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeiten durch boshafte Handlungen unter besonders gefährlichen Verhältnissen“ nach § 87 Strafgesetz angeklagt. Die Angeklagten gaben zu, geschossen zu haben, bestritten aber eine Tötungs- oder Verletzungsabsicht. Sie wurden von einem Geschworenengericht in einem aufsehenerregenden Strafprozess am 14. Juli 1927 in Wien freigesprochen.

Am nächsten Tag strömten viele aufgebrachte Menschen in die Innenstadt Wiens, um gegen den Freispruch der Angeklagten im „Schattendorfer Prozess“ zu demonstrieren. Die Straßenbahnen fuhren nicht mehr, es gab Kundgebungen vor dem Landesgericht, dem Parlament und der Universität. Post- und Telegrafendienstleistungen streikten, die Kommunikation war unterbrochen.

Die Situation eskalierte, als aufgebrachte Demonstranten den Justizpalast stürmten und an mehreren Stellen Feuer legten. Auch einige andere Gebäude wurden gestürmt; im Druck- und Verlagsgebäude der „Reichspost“ in der Strozzigasse wütete ein Feuer. Die Feuerwehr wurde am Löschen des Justizpalastes und des Verlagsgebäudes gehindert. Polizisten begannen zu schießen. 89 Menschen starben, darunter vier Polizisten. Mehr als 600 Menschen wurden verletzt. Österreich stand am Rande eines Bürgerkriegs.

„Schreckenstage von Wien“. Einblicke in die dramatischen Ereignisse dieses Schicksalstags und in die Geschichte der Zwischenkriegszeit gibt die Ausstellung „15. JULI 27 – Ursachen – Er-



Justizpalastbrand nach Aufruhr in Wien: Die Ausstellung „15. JULI 27 – Ursachen – Ereignis – Folgen“ ist bis Oktober 2019 in Schattendorf zu sehen.

ignis – Folgen“, die nach der Erstpräsentation 2017/18 in der Sala terrena des Bundesministeriums für Inneres in Wien durch Österreich tourt. Nach Eisenstadt, St. Pölten, Bregenz und Villach ist die Schau seit April 2019 in einem ehemaligen Geschäftslokal in der Baumgartnerstraße 1 in Schattendorf zu sehen, jenem Ort, an dem mit den tödlichen Schüssen die „Schreckenstage von Wien“ ihren Ausgang nahmen.

Im Zentrum der Ausstellung stehen folgende Fragen: Wie konnte es zu den fatalen Ereignissen des 15. Juli 1927 und zur Spaltung der Gesellschaft kommen? Welche Folgen hatten diese Ereignisse? Was können wir aus der Geschichte lernen?

Bilder, Videofilme, Plakate, Dokumente und andere Objekte vermitteln die folgenschweren Ereignisse im Juli 1927, die politische Situation, die Akteure, die Darstellung in den Medien und die tiefen Gräben zwischen den politischen Lagern in der Zwischenkriegszeit. Eine Installation zeigt die Schauplätze des 15. Juli 1927. Auf einer Litfaß-Säule sind polarisierende Plakate zur Nationalratswahl 1930 zu sehen. Gezeigt werden Filmaufnahmen vom Justizpalastbrand im Juli 1927. Dazu kommen Auszüge aus den Er-

mittlungsergebnissen über die Ereignisse in Schattendorf, aus der Urteilsausfertigung im Schattendorfer Prozess und aus dem Obduktionsbuch des Wiener Gerichtsmedizinischen Instituts.

Die **Ausstellungsobjekte** stammen von 20 Leihgebern, vor allem aus Archiven und Museen wie dem Polizeimuseum Wien und dem Archiv der Landespolizeidirektion Wien. Konzipiert und entwickelt wurde die Wanderausstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des *Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung* und der Abteilung I/8 (Protokoll und Veranstaltungsmanagement) des Bundesministeriums für Inneres. Umgesetzt wurde die von Dr. Bernhard Bachinger und Dr. Julia Köstenberger kuratierte Schau vom Ausstellungsarchitekten DI Gerhard Abel. Die Wanderausstellung in Schattendorf kann bis Ende Oktober 2019 besichtigt werden.

Ausstellung „15. JULI 27 – Ursachen – Ereignis – Folgen“; 7022 Schattendorf, Baumgartnerstraße 1; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10 bis 16 Uhr; Kontakt und Anmeldung für Führungen: +43-2686-2125-24, +43-664-5036536 (Raffaella Grasl)